

# ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

**Nr. 146**

**Januar 2018**



- Women's Careers and Cities: Comparison of Employment Patterns in South Korea and Japan
- Über die Herausforderung(en) des Dialogs mit Nordkorea
- India's Strategies on its Periphery: A Case Study in the India–Bhutan Relationship
- Islam and Nation-Building in Indonesia and Malaysia
- Taiwans UN-Kampagne 2017: Kleine Schritte statt großer Sprung
- An Interview with Hu Ching Fang

**DGA**  
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.  
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.**  
**German Association for Asian Studies**

**Vorstand / Board of Directors**

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Rahul Peter Das (Vorsitzender)

Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende); Dr. Stefan Rother, Freiburg (Stv. Vorsitzender); Dr. Karsten Giese, Hamburg (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Prof. Dr. Tobias Berger, Berlin; Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Prof. Dr. Doris Fischer, Würzburg; Andrea Sophie Funk, Würzburg; Dr. Kirsten Hackenbroch, Freiburg, Gütersloh; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen; Timo Prekop, Hamburg; Berlin; VLR I Dirk Augustin, Berlin; Dr. Norbert Riedel, Berlin; VLRin I Stefanie Seeding, Berlin; VLRin I Petra Sigmund, Berlin

**Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils**

**Südasien / South Asia**

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz  
(Sprecherin / Chairperson)  
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg  
Prof. Dr. Hermann Kreuzmann, Berlin

**China**

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg  
(Sprecherin / Chairperson)  
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln  
Prof. Dr. Flemming Christiansen, Duisburg-  
Essen  
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

**Südostasien / Southeast Asia**

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur  
(Sprecher / Chairperson)  
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg  
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg  
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock  
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin  
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

**Japan - Korea**

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich  
(Sprecher / Chairperson)  
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum  
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen  
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin  
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main  
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Thilo Diefenbach

# ASIEN

Begründet von Günter Diehl  
und Werner Draguhn

---

**Editor**

Florian Pölking

**Editorial Team**

Monika Arnez

Carmen Brandt

Thilo Diefenbach

Robert Pauls

Cornelia Reiher

**Editorial Manager**

Deike Zimmann

**Editorial Assistants**

Emily Fong

Yingjun Gao

**Copy Editors**

James Powell

Deike Zimmann

**Editorial Board**

Rahul Peter Das

Stefan Rother

Margot Schüller

Karsten Giese

Marco Bünte

David Chiavacci

Anja Senz

Sonja Wengoborski

**International Board**

Sanjaya Baru, Indien

Anne Booth, England

Chu Yun-han, Taiwan ROC

Lowell Dittmer, USA

Reinhard Dripte, England

Park Sung-Hoon, Südkorea

Anthony Reid, Australien

Ulrike Schaede, USA

Jusuf Wanandi, Indonesien

**ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift.** ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

**ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V.** Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

**ASIEN erscheint vierteljährlich.** Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

## Hinweise für Autoren und Autorinnen

**Manuskripte** sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

**Wissenschaftliche Artikel** sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

**Research Notes** sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Asien Aktuell** sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

**Konferenzberichte** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

**Rezensionen** sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr. Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

**Alle Manuskripte** müssen in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion ([asien@asienkunde.de](mailto:asien@asienkunde.de)) gemailt werden.

**Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, [info@dsndruck.de](mailto:info@dsndruck.de)**

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

**REFERIERTE ARTIKEL**

Mee-Kyung Jung: Women's Careers and Cities: Comparison of Employment Patterns in South Korea and Japan .....	5
Eric J. Ballbach: Über die Herausforderung(en) des Dialogs mit Nordkorea .....	31
Monja Sauvagerd: India's Strategies on its Periphery: A Case Study in the India–Bhutan Relationship .....	56
Patrick Ziegenhain: Islam and Nation-Building in Indonesia and Malaysia.....	78

**RESEARCH NOTE**

Tobias Adam: Taiwans UN-Kampagne 2017: Kleine Schritte statt großer Sprung .....	96
---	----

**STIMMEN AUS ASIEN**

Thilo Diefenbach: An Interview with Hu Ching Fang .....	110
--	-----

<b>KONFERENZBERICHTE</b> .....	116
--------------------------------	-----

<b>REZENSIONEN</b> .....	127
--------------------------	-----

<b>NEUERE LITERATUR</b> .....	145
-------------------------------	-----

<b>AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE</b> .....	152
--	-----

## REZENSIONEN

### Inhalt

Jann Christoph von der Pütten:

**Amitav Acharya: Indonesia Matters: Asia's Emerging Democratic Power**

Julia Marinaccio:

**Fong, Mei: One Child. The Story of China's Most Radical Experiment**

Claudia Derichs:

**Ahmad Fauzi Abdul Hamid, Che Hamdan Che Mohd Razali: Middle Eastern Influences on Islamist Organizations in Malaysia: The Cases of ISMA, IRF and HTM**

Johannes Kummerow:

**Felix Heiduk (Hg.): Security Sector Reform in Southeast Asia. From Policy to Practice**

Lukas Maximilian Müller:

**Wilfried A. Herrmann, Peter Lehr (Hgg.): ASEAN Looks West. ASEAN and the Gulf Region**

Christopher Wimmer:

**Cornelia Hermanns: China und die Kulturrevolution. Der letzte lange Marsch**

Armin Müller:

**Stephan Köhn, Monika Unkel (Hgg.): Prekarisierungsgesellschaften in Ostasien? Aspekte der sozialen Ungleichheit in China und Japan**

Viktor Köhlich:

**Yoshiko Matsumoto, Bernard Comrie und Peter Sells (Hgg.): Noun-Modifying Clause Constructions in Languages of Eurasia. Rethinking Theoretical and Geographical Boundaries**

Mascha Schulz:

**Andrew Sanchez: Criminal Capital. Violence, Corruption and Class in India**

Jochen Noth:

**Eva Sternfeld (Hg.): Routledge Handbook of Environmental Policy in China**

Carolin Kautz:

**Wu Chonghao: Regulating Government Ethics – An Underused Weapon in China's Anti-Corruption Campaign**

Adoption eines chinesischen Kindes entschieden haben und im Nachhinein feststellen mussten, wie ihr partiell auch humanitär motiviertes Handeln zur Entwicklung eines pervertierten und menschenverachtenden Geschäftsmodell beigetragen hat.

One Child ist keine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Einkindpolitik und liefert dadurch weder einen Beitrag zur wissenschaftlichen Theoriebildung noch neue – nach wissenschaftlichen Kriterien zu beurteilende – Erkenntnisse. Allerdings überzeugt das Buch mit seiner menschlichen Tiefe, die über die persönlichen Geschichten von realen Menschen transportiert wird. Diese Menschen werden zu einem sektorübergreifenden und transnationalen Netzwerk, dessen verbindendes Element die Einkindpolitik ist. Das Buch macht eines unmissverständlich klar, nämlich dass Innenpolitik in gewisser Weise keine nationalen Grenzen kennt, das trifft umso mehr auf eine Welt zu, die sich auf verschiedenen Ebenen immer stärker vernetzt. Dass dies keine neue Erkenntnis ist, mindert jedoch nicht die Aussagekraft des Buches.

Mei Fongs One Child ist eine mitreißende Lektüre für Chinainteressierte aller Alters- und Berufsgruppen.

Julia Marinaccio

### **Ahmad Fauzi Abdul Hamid, Che Hamdan Che Mohd Razali: Middle Eastern Influences on Islamist Organizations in Malaysia: The Cases of ISMA, IRF and HTM**

Singapur: ISEAS (Trends in Southeast Asia; 2), 2016. 28 S., 9,90 USD

Die malaysischen Politikwissenschaftler Ahmad Fauzi Abdul Hamid und Che Hamdan Che Mohd Razali suggerieren mit dem Titel ihrer kurzen Studie (28 Seiten), einem Einfluss nachzugehen, der gerne mit dem Terminus „Petrodollars“ assoziiert wird: dem Einfluss des vor allem aus Saudi Arabien in die Welt exportierten wahhabitischen Islam. Die Finanzierung von Moscheen und Schulen in Südostasien, die Etablierung von Bildungsnetzwerken im universitären Sektor, wohlätige Stiftungen und andere Formen der inner-islamischen bzw. inner-sunnitischen internationalen Kooperation kommen in den Sinn. Doch weit gefehlt. Denn genau darum geht es den Autoren nicht. Auch um wachsende Zahlen von Anhängern des „Islamischen Staats“ (ISIS/Da'esh) oder Al-Qaidas in Malaysia geht es ihnen nicht. Vielmehr liegt ihr Augenmerk auf nicht-gewaltbereiten Akteuren im islamistischen Spektrum Malaysias. Aufmerksamkeit gilt der aus ihrer Sicht bemerkenswerten qualitativen Veränderung in der ideologischen Ausrichtung islamistischer Organisationen in Malaysia – Veränderung im Vergleich zu den 1980er Jahren, als nach dem Jahrzehnt des intensiven Aktivismus im Zuge islamischer Reformbewegungen (Islamic resurgence) vier große Organisationen den Islamisierungskurs in der malaysischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft prägten. Die gegenwärtigen Organisationen, so die Autoren, zeichneten sich durch viel größere Differenzen hinsichtlich ihres ideologischen Absolutismus aus und würden sich alleine deshalb schon erheblich von den Strömungen der 1980er Jahre unterscheiden. Die Orientierung der heutigen Gruppierungen sei puritanischer als die der vorangehenden Dekaden, und dies alarmiere die politischen Autoritäten.

Der Begriff des Puritanischen verweist, unschwer erkennbar, sehr wohl auf Einflüsse aus den Persischen Golfstaaten. Diese werden indes nicht explizit benannt. Es bleibt über alle 28 Seiten hinweg relativ unklar, was mit puritanisch gemeint ist – und wie die Autoren überhaupt den zentralen Terminus „islamistisch“ definieren. Denn zum Erstaunen der Leserin ist

eine der portraitierten Organisationen die Islamic Renaissance Front (IRF), die unter der Führung von Ahmad Farouk Musa zu den liberalsten und integrativsten islamischen Organisationen im ganzen Land gehört – und deshalb von „Hardlinern“ heftig kritisiert wird. Der Vizepräsident der ersten im Band vorgestellten Organisation ISMA (Ikatam Siswazah Muslim Malaysia oder Solidaritätsfront muslimischer Studenten Malaysias), Muhammad Fauzi Asmuni, bezeichnet die IRF – verächtlich – als „männliche Version der Sisters in Islam“ (S. 16). Letztere sind eine auch im Westen sehr bekannte und prominente Frauenrechtsorganisation. Gerade der Kontrast zwischen der extrem polarisierenden, ethno-nationalistischen Organisation ISMA und der progressiven, auf die Bekämpfung ethnischer, inter- und intrareligiöser Intoleranz bedachten IRF macht das Fragezeichen aus, das die Autoren nicht auflösen: Was wird hier unter islamistisch verstanden und warum?

Die dritte portraitierte Organisation ist der malaysische Arm der global sehr gut vernetzten Hizbut Tahrir (Hizbut Tahrir Malaysia, HTM). Die HTM lehnt Wahlen und Demokratie als Mechanismen der Herrschaftslegitimation kategorisch ab und fordert stattdessen ein Kalifat. „[D]emocracy is a facade to lull Muslims into a false sense of fulfilment, restoration of the caliphate being the only way to recover Islam’s glory in the world.“ (S. 15) Die nationalen Wahlen von 2013 hat die Organisation konsequenterweise boykottiert. HTM artikuliert ihre Forderungen in sehr aggressiver Weise und folgt der Doktrin, die vom nächstlichen Hauptquartier der Hizbut Tahrir ausgehen wird. Die Ausrichtung ihrer öffentlichen Aktivitäten ist infolgedessen auch eher international, beispielsweise in Freitagsdemonstrationen mit Aufrufen zur Unterstützung der leidenden Muslime im palästinensischen Gaza-Streifen. Dies unterscheidet die HTM von ISMA, deren Aktivitäten extrem auf ethno-nationalistische malaiische Belange konzentriert sind. In ihrer jeweils extremen ideologischen Ausrichtung sind beide, ISAM wie auch HTM, damit aber auch Lichtjahre entfernt von der selbst Shi’iten gegenüber offenen, toleranten und Pluralismus begrüßenden IRF entfernt. (Shi’iten sind in Malaysia nicht anerkannt und dürfen ihren Glauben nicht öffentlich praktizieren.) Einzig die Berufung auf Denker, die ursprünglich aus der Region des Nahen und Mittleren Ostens stammen (im Falle der IRF aber heute alle in westlichen Staaten leben), stellt ein verbindendes Element zwischen den drei Organisationen dar. Dies sollte jedoch keinesfalls als ein gemeinsamer Nenner missverstanden werden, denn es sind höchst unterschiedliche Personen, auf deren Wort und Schrift die Organisationen rekurrieren.

Die Autoren ziehen, so könnte die Lektüre der kurzen Studie nahelegen, augenscheinlich das Merkmal des Orientierens auf muslimische Denker mit Wurzeln im Nahen und Mittleren Osten als entscheidendes Kriterium zur Identifikation von islamistischen Organisationen in Malaysia heran. Dies ist weder überzeugend noch ergibt es vor dem Hintergrund der postulierten qualitativen Veränderung in der ideologischen Orientierung der heutigen Organisationen Sinn. Denn auch die Bewegungen der 1970er und 1980er Jahre orientierten sich maßgeblich, wenngleich nicht ausschließlich, an arabischen (Vor-)Denkern. In der Bilanz ist der kleine Band aus der Serie Trends in Asia gut lesbar, informativ und auch mit genügend Distanz zum Gegenstand verfasst worden. Die Zusammenstellung der drei Organisationen bereitet gleichwohl etwas Kopfschütteln.

Claudia Derichs

**Felix Heiduk (Hg.): Security Sector Reform in Southeast Asia. From Policy to Practice**

Houndmills, Basingstoke, Hampshire: Palgrave Macmillan UK, 2014. 245 S., 115 USD